

# Uni:Leute

Preise & Personalia: 2018

## Das Recht im Blick

Katarina Barley studierte in Marburg

### Hinter der Kamera

Filmmann Dirk Eberling lernte an der Uni

### Nach dem Durchbruch

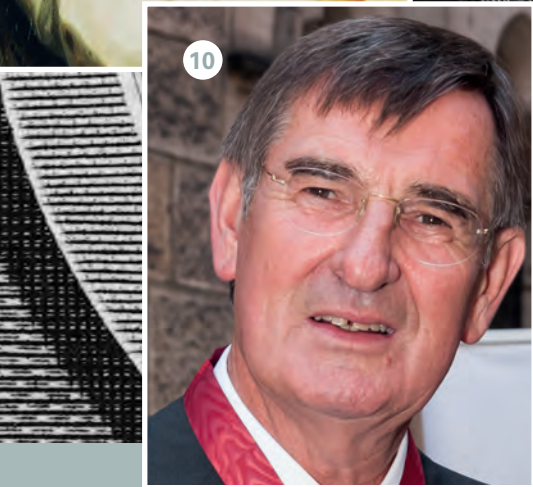
Sieg für Marburger "iGEM"-Team







# Uni: Leute 2018 Inhalt



## Einstieg portal

**Chef am Set.....2**  
In Marburg lernte er sein Handwerk, jetzt betreut er bundesweit Filme: Dirk Eberling, ehemals Lehrling an der Philipps-Universität, arbeitet als Aufnahmeleiter

**Willkommen.....3**  
Die Philipps-Universität begrüßte neue Auszubildende

## Ehrungen, Ernennungen preise

**Sieg in Boston.....4**  
Marburger Studierende gewannen iGEM-Wettbewerb

**Nomen est Omen.....6**  
Dieter Birnbacher hielt die Christian-Wolff-Vorlesung

**Herr der Viren.....7**  
Hans-Dietrich Klenk erhielt das Bundesverdienstkreuz

## Jubiläen, Berufungen persönlich

**Das Recht im Blick.....8**  
Bundesjustizministerin Barley studierte in Marburg

**Sie prägten die Uni.....9**  
Abschied von Verstorbenen

**Wirksame Medizin & Höhenflug.....10**  
Zum 80. Geburtstag von Horst Kern und Walter Kröll

## Zum Schluss perspektive

**Von eigener Hand.....12**  
Was Autografen erzählen

**Impressum.....12**

Humboldt-Portait: Georg Friedrich Weitsch 1769;  
Barley: Foto-AG Gymnasium Melle (Commons);  
übrige Bildnachweise auf den angegebenen Seiten





links: Der Strom ist weg? Eine Tür geht nicht auf? Wenn das bei Dreharbeiten passiert, kann es schnell teuer werden. Set-Aufnahmeleiter Dirk Eberling ist der Garant dafür, dass Probleme dieser Art schnellstens gelöst werden – hier bei Dreharbeiten in der Marburger Alten Aula.

unten: Mit diesem Passbild bewarb sich Dirk Eberling 1986 bei der Uni Marburg – und wurde genommen.

## Chef am Set



Dirk Eberling ist als Aufnahmeleiter beim Film erfolgreich. Angefangen hat er als Azubi bei der Uni Marburg

**E**ine Karriere wie aus dem Drehbuch: Dass er mal beim Film landen würde, hätte sich Dirk Eberling nicht träumen lassen, als er im Herbst 1986 im Fachbereich Biologie der Philipps-Universität seine Ausbildung als Feinmechaniker begann. „Ich wollte auf jeden Fall etwas Praktisches machen“, erzählt

der Endvierziger. „Und ich fand es spannend, in der Uni zu lernen. Zusammen mit etwa 100 anderen Bewerbern saß ich in einem großen Hörsaal, um den Aufnahmetest zu machen – das war beeindruckend. Und ich war schon stolz darauf, ausgewählt worden zu sein.“

Heute ist Eberling als Set-Aufnahmelei-

ter bei großen Produktionen erfolgreich. An die Ausbildung erinnert er sich noch gut. „Wir wurden ganz schön ‚geschickt‘, wie es damals so hieß. Man musste Gewichte für die Wasserwaage holen, den Boden auf Knien sauber machen. Das ging schon streng zu.“ Er habe aber auch eine Menge gelernt und es sei immer sehr fair zugegangen.

„Das war ein schönes Klima, eine richtig gute Zeit!“ Nach Abschluss seiner Ausbildung machte Eberling das Fachabitur, anschließend studierte er in Gießen Maschinenbau. Eine Freundin verschaffte ihm einen Auftritt als Komparse bei Werbeaufnahmen. „Ich habe mir damals gedacht: Wenn man als Statist schon so gut bezahlt ist, was werden dann wohl die verdienen, die hier rumschreiben oder hinter der Kamera sitzen“, erinnert er sich. Es folgte ein Fahrertjob bei Filmproduktionen und dann kam auch schon das erste Angebot, in der Aufnahmeleitung zu arbeiten. Irgendwann stand er vor der Entscheidung: „Was machst du jetzt? Setzt du dein Studium fort oder gehst du zum Film?“

Er zögerte nicht lange, gab sein Studium auf – und von da an reihte sich ein Filmprojekt an das andere. „Das ist ein typischer Job für Quereinsteiger“, sagt Eberling. Im Gegensatz zu anderen Berufen beim Film gibt es für die Aufnahmeleitung keine geregelte Ausbildung. „Man kann Szenenbild, Produktion, Kamera studieren, aber nicht Aufnahmeleitung. Ich praktiziere seit zwanzig Jahren learning by doing.“ Heute ist er einer der dienstältesten Aufnahmeleiter in Deutschland und in der Branche hochgeschätzt.

Vor allem in Punkto Gelassenheit macht ihm so schnell keiner etwas vor: „Je hektischer es um mich herum wird, umso ruhiger werde ich“, sagt der Vielbeschäftigte. Eine ängstliche Natur darf man in dem Me-

tier ohnehin nicht sein. Ein Set-Aufnahmeleiter trägt die Verantwortung für die Einhaltung der Produktionsabläufe – Verzögerungen bedeuten schnell horrenden Mehrkosten. „Das Schlimmste beim Drehen ist Leerlauf!“, sagt Dirk Eberling, „mein Job ist es, dafür zu sorgen, dass es keinen gibt.“ Die Film-Crew wird in der Regel jeweils nur für einen Film verpflichtet. Für den gebürtigen Marburger ist das kein Problem; er ist gefragt, hat oftmals nur wenige Tage frei

„Je hektischer es um mich herum ist, umso ruhiger werde ich“

zwischen zwei Produktionen. Sein Team stellt er sich am liebsten selbst zusammen: „Ich bringe meine Leute immer mit, dann weiß ich, wie sie ticken und dass ich mich auf sie verlassen kann.“

Ob ihm seine Ausbildung bei der Uni für seinen beruflichen Werdegang geholfen hat? „Auf jeden Fall! Als Set-Aufnahmeleiter muss ich für technische Probleme aus dem

Stand Lösungen finden. Da ist es schon von Vorteil, wenn man weiß, wie man eine Schraube reindreht“, scherzt er. Wichtig sei ein Verständnis von technischen Abläufen, von Kamera- und Lichttechnik. „Eine Kamera besteht aus unzähligen gefrästen Einzelteilen. Es hilft, dass ich mitunter mit einem Blick abschätzen kann, was in etwa bestellt werden muss.“

Einen großen Teil des Jahres lebt Eberling aus dem Koffer, pendelt oft zwischen München und Berlin. Zuhause ist für ihn allerdings auch immer noch Marburg, genauer Wehrda. Dort wohnt er in seinem Elternhaus, bastelt an Oldtimern und kümmert sich um seinen 13-jährigen Sohn. Das sei sicherlich ein Manko seines Berufs, bedauert er: Die Zeit mit seinem Kind sei begrenzt. „Auf der anderen Seite hat er mich bei Dreharbeiten zu Ostwind mehrere Wochen in Spanien besucht und kommt auch sonst in den Ferien mit zum Set, wann immer es möglich ist.“

Sein jüngstes Projekt war im Herbst dieses Jahres der Kinderspielfilm „Die Wolf-Gäng“; die Dreharbeiten fanden in Marburg und an anderen Orten in Mittelhessen statt. „Es war schon toll, nach 20 Jahren im Job mal vor der eigenen Haustür zu drehen“, sagt er. Ein weiteres Plus war der zentrale Drehort „Alte Aula“, den er zuvor noch gar nicht kannte. „Das war schon beeindruckend“, meint er; „sieht fast aus wie bei Harry Potter!“

>> Ellen Thun



Bei strahlendem Sonnenschein begrüßten Personaldezernent Manfred Hofmann (hinten links) und Ausbildungsleiterin Vera Payer (vorne, Mitte) im Sommer die neuen Auszubildenden der Uni.

## Willkommen

### Die neuen Auszubildenden 2018

Bunte Mischung: Ganz schön vielfältig gestaltet sich der neue Ausbildungsjahrgang an der Philipps-Universität: Die 28 Azubis, die im August 2018 ihre Ausbildung angetreten haben, sind zwischen 16 und 34 Jahren alt und lernen in neun sehr unterschiedlichen Sparten. Die Ausbildungsberufe reichen von der Fachinformatik und der IT-Systemelektronik über den Bereich Medien- und Informationsdienste und die Fotografie bis hin zum Gartenbau und zur Zahntechnik. Die größte Ausbildungsgruppe ist die der Chemielaborantinnen und -laboranten, gefolgt von den Feinwerkmechanikerinnen und -mechanikern sowie den Verwaltungsfachangestellten. Die Ausbildungszeit umfasst je nach Beruf drei bis dreieinhalb Jahre.



# Sieg in Boston



Die Besten kommen aus Marburg: Mehr als 300 Teams von Universitäten aus der ganzen Welt haben am diesjährigen „iGEM“-Wettbewerb in Boston (USA) teilgenommen. Die Teilnehmer von der Philipps-Universität setzten sich gegen alle Mitbewerber durch: Mit ihrem Projekt

„Vibrigen – Accelerating Synbio“ haben 19 Studierende unterschiedlicher Fächer ein neues Werkzeug für die Biologie entwickelt, das die Durchführung von Forschungsarbeiten erheblich beschleunigen soll.

Die „International Genetically Engineered Machine (iGEM) competition“ ist ein Wettbewerb für Studierende auf dem Gebiet

der Synthetischen Biologie. In diesem jungen Fachgebiet bauen Forscherinnen und Forscher neuartige Organismen, die es so in der Natur noch nicht gibt.

Für ihre Arbeit brauchen die Wissenschaftler und -schaftlerinnen Zellen, die sich schnell vermehren. Das Bakterium *Vibrio natriegens* benötigt hierfür viel weni-

## Ehrungen und Ernennungen preisgekrönt

Die Studentin **Bingchen Zhou** ist für herausragende Leistungen im Studiengang „Deutsch als Fremdsprache“ und für ihr Engagement als Sprachlehrerin in der Flüchtlingshilfe mit einem Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) ausgezeichnet worden. Im Vorjahr hatte die Pädagogik-Doktorandin **Sepideh Abedi Farizani** aus dem Iran den Marburger DAAD-Preis erhalten.

Die Landesärztekammer Hessen hat **Dr. Frank Ziemann** mit ihrem Promotionspreis 2018 ausgezeichnet. Der Mediziner erhielt die Ehrung für seine Dis-

sertation über die Behandlung von Karzinomen der Kopf- und Halsregion.

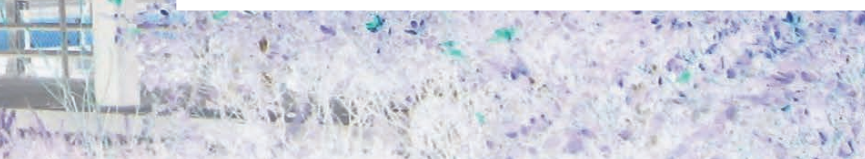
Die Physiologin **Dr. Cornelia Tune** ist mit dem Felix-Jerusalem-Preis 2018 geehrt worden. Sie erhielt die Auszeichnung der Deutschen Gesellschaft für Muskelkranke e.V. für Forschungsarbeiten, die sie von 2007 bis 2014 an der Philipps-Universität durchführte.

Vier Marburger studentische Initiativen sind mit dem Preis „Ideen und Engagement“ ausgezeichnet worden, den die Stadt Marburg, der Landkreis Marburg-Biedenkopf und die Philipps-Universität





Gruppenfoto: igem-Team Marburg; großes Bild: Gik1011 (Commons, Bearb.: js)



Das Team aus Marburg setzte sich bei der „iGEM“-Endausscheidung im „Hynes Convention Center“ in Boston (großes Bild) gegen alle Mitbewerber durch.

ger Zeit als andere Mikroorganismen, die Forscherinnen und Forscher bisher verwenden. Der Einzeller stammt aus Salz-sümpfen und braucht nur sieben Minuten, um sich zu teilen. „Die enorme Verdopp-lungszeit erlaubt es, Forschungsarbeiten mehr als doppelt so schnell durchzuführen wie bisher“, erklärt der Biochemiker Gert

Bange vom Marburger „LOEWE-Zentrum Synmikro“, der gemeinsam mit Georg Fritz das Studierenden-Projekt begleitete.

Bei der Bewertung im Wettbewerb spielt aber nicht nur die Forschung eine Rolle – die Studierenden sind auch angehalten, ihr Thema an die Öffentlichkeit außerhalb der Fachgrenzen zu bringen. Dabei hat das Mar-

burger Team in diesem Jahr das Treffen der deutschen iGEM-Teams ausgerichtet und seine langjährige Kooperation mit der Marburger Blindenstudienanstalt (BLISTA) fort-gesetzt, um zum Beispiel Konzepte zur bar-rierefreien Präsentation von Forschungs-daten im Internet zu entwickeln.

>> Gabriele Neumann

vergeben: die Spendenkampagne „**The Rotaract Unicorn**“, das Stipendienpro-gramm „**Studieren ohne Grenzen**“, die Initiative „**Teddyklinik**“ sowie das Patenschaftsprojekt „**Rock Your Life**“. Sie erhielten insgesamt 10.000 Euro von Rotary Club und -Stiftung.

Der Marburger Mediziner **Dr. Daniel P. Potaczek** hat einen Förderpreis der Deutschen Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie (DGAKI) er-halten.

Der Informatiker **Dr. Steffen Vaupel** ist mit dem Wissenschaftspreis der Indus-

trie- und Handelskammer (IHK) Kassel-Marburg ausgezeichnet worden. Den Förderpreis bekam **Jan Lukas Wiemer** aus dem Fachbereich Chemie.

Marburgs Oberbürgermeister Dr. Tho-mas Spies hat den Marburger Biotech-nologie- und Nanotechnologie-Förder-preis 2017 an die Virologin **Dr. Nadine Biedenkopf** von der Philipps-Univer-sität verliehen.

Die Akademie Geimeinnütziger Wissen-schaften zu Erfurt hat den Dalberg-Preis 2018 an **Dr. Maximilian Haars** vom Marburger Institut für Geschichte

der Pharmazie für seine Dissertation über Galen vergeben.

Die Deutsche Gesellschaft für Ge-schichte der Pharmazie hat ihre Jo-hannes-Valentin-Medaille an **Prof. Dr. Christoph Friedrich** verliehen, den Di-rector des Marburger Instituts für Phar-maziegeschichte.

Die Deutsche Migräne- und Kopf-schmerzgesellschaft hat **Dr. Julia Achenbach** vom Biochemisch-Pharma-kologischen Centrum der Philipps Uni-versität mit einem Wolfram-Preis 2018 zur Kopfschmerzforschung geehrt.

# Nomen est Omen

## Dieter Birnbacher hielt Wolff-Vorlesung

Der Name ist Programm: Auf die Christian-Wolff-Vorlesung trifft das allemal zu. Jedes Jahr im Spätherbst erinnert die Philipps-Universität mit dieser Vortragsveranstaltung an den namensgebenden Marburger Aufklärungsphilosophen, indem sie einen prominenten Referenten einlädt. Die Dinge beim Namen nennen: Das sagt sich so leicht, dabei ist es überaus wichtig, wie eine Sache bezeichnet wird – denn die gewählte Terminologie beeinflusst auch die Beurteilung des Sachverhalts, wie Dieter Birnbacher in dem diesjährigen Vortrag ausführte.

Birnbacher griff eine Idee des amerikanischen Pragmatisten Charles Sanders Peirce auf, der nicht nur Logik und Wissenschaft verwendete, sondern der philosophische entwickelte, dass Fragen und ethische enger miteinander hängen, als man denken würde. Birnbacher verdienten aktuelle Bioethik, bei Fassung und Logik unlösbar aneinander gekoppelt scheinen.

Dieter Birnbacher lehrte bis zu seiner Pensionierung Philosophie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Er gehört der Zentralen Ethikkommission bei der Bundesärztekammer an, deren Vorsitzender er von 2012 bis 2016 war. Birnbacher trat in den letzten Jahren insbesondere als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Humanes Sterben (DGHS) hervor. Im Jahr 2018 erhielt er den Frege-Preis der Gesellschaft für Analytische Philosophie.



ders Peirce auf, die bis heute in wissenschaftstheoretischer Terminologie auch eine ethische Terminologie. Der Vortrag zeigte, dass die Benennung von Fragen in der Tat der Zusammenhänge auf den ermutet. Als Belege Beispiele aus der den sprachliche ethische Beurteilung

Ein Geburtstagsgeschenk eigener Art: Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier persönlich hat Hans-Dieter Klenk mit dem Bundesverdienstkreuz 1. Klasse ausgezeichnet.

Der Marburger Virologe hatte ein paar Wochen zuvor das 80. Lebensjahr vollendet.

## Herr der Viren

Hans-Dieter Klenk leitete jahrelang das Institut für Virologie sowie das Zentrum für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie an der Philipps-Universität. Insbesondere durch seine Forschungsarbeiten zu Grippe-, Ebola- und Marburgviren erlangte der Hochschullehrer internationales Renommee. Im Ruhestand engagiert er sich seit Jahren als Vizepräsident der „Von-Behring-Röntgen-Stiftung“ für die mittelhessische Medizinforschung. „Besonders hervorzuheben sind Klenks Bemühungen, die Medizinregion Mittelhessen zu stärken“, sagte Hessens Regierungschef Bouffier anlässlich der Verleihung.

Klenk studierte Medizin in Tübingen, Wien und seiner Heimatstadt Köln, wo er 1964 auch zum Dr. med. promoviert wurde, sowie Biochemie in Tübingen. Nach drei Jahren als Gastwissenschaftler an der Rockefeller Universität in New York und anschließender Habilitation in Gießen erhielt er dort seine erste Professur. 1985 kam er an die Philipps-Universität, deren Virologie er zu internationaler Bedeutung führte. Er erhielt zahlreiche wissenschaftliche Auszeichnungen, darunter die Robert-Koch-Medaille in Gold für sein Lebenswerk sowie den Emil-von-Behring-Preis.

Der Historiker **Dr. Christian Mühling** hat den Caspar-Olevian-Preis für seine in Marburg entstandene Dissertation entgegengenommen.

Die Theologische Fakultät der Universität Basel hat eine Ehrendoktorwürde an **Prof. Dr. Hans-Martin Barth** aus Marburg verliehen. Er wurde damit für seine Verdienste um die ökumenische Verständigung zwischen den christlichen Kirchen und Konfessionen geehrt.

Die Europäische Dachorganisation Neurologischer Patientenorganisationen (EFNA) hat den Mediziner **Prof. Dr.**

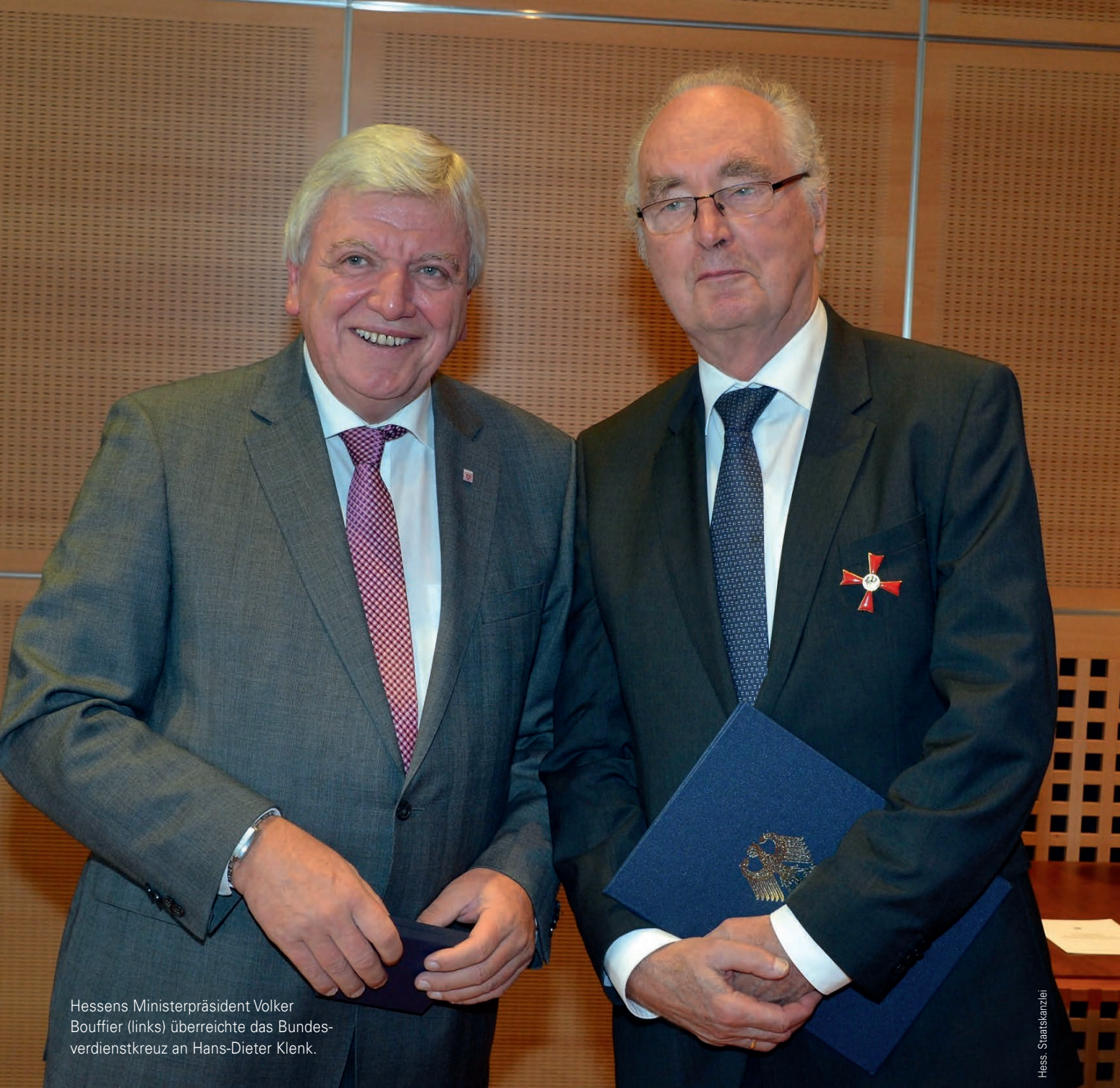
**Wolfgang H. Oertel** für sein Lebenswerk ausgezeichnet. Er ist der erste Wissenschaftler, der den Preis erhält.

Die Philipps-Universität hat im Jahr 2018 mehrere Gastwissenschaftler und -schaftlerinnen aufgenommen, die eine Förderung der Alexander von Humboldt-Stiftung erhielten: Der äthiopische Geoinformatiker **Dr. Binyam Tesfaw Hailu** erhielt ein Georg Forster-Forschungsstipendium für seinen Aufenthalt in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Thomas Nauss. Die Chemikerin **Dr. Lucie Jarrige** sowie ihr Kollege **Dr. Guanghui Wang** verstärkten die Ar-

beitsgruppe von Prof. Dr. Eric Meggers. Der Physiologe **Prof. Dr. Fabrizio Caputo** war zu Gast bei Prof. Dr. Ralph Beneke.

Die Marburger Medizinstudierenden **Julia Muth, Barbara Rieß** und **Jonas Einloft** kommen in den Genuss eines Stipendiums der Von Behring-Röntgen-Stiftung für Abiturbeste. Sie erhalten zwei Jahre lang je 500 Euro pro Semester. **Sophia Victoria Scheffen, Saleh Tamin Asthar** und **Felix Zahnert** werden durch die Stiftung mittels eines Deutschlandstipendiums gefördert und erhalten 300 Euro pro Monat.





Hessens Ministerpräsident Volker Bouffier (links) überreichte das Bundesverdienstkreuz an Hans-Dieter Klenk.

Hess. Staatskanzlei

Mehrere Marburger Hochschullehrende sind an die Spitze von Fachverbänden gewählt worden: **Prof. Dr. Claus Vogelmeier** zum Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM), **Prof. Dr. Ilka Agricola** ins Präsidium der Deutschen Mathematiker-Vereinigung und die Erziehungswissenschaftlerin **Prof. Dr. Susanne Lin-Klitzing** zur Präsidentin des Deutschen Philologenverbandes.

Der Marburger Mediziner **Prof. Dr. Lars Timmermann** ist mit dem Titel eines „Fellow of the European Academy of Neurology“ geehrt worden.

Die Philipps-Universität hat erstmals Silberne Promotionsurkunden vergeben. Uni-Vizepräsident Prof. Dr. Michael Bölker ehrte knapp **30 Doktorinnen und Doktoren**, die 1993 in Marburg promoviert wurden.

Der Rumänische Präsident hat **Prof. Dr. Werner Schaal** mit dem Rumänischen Nationalorden für Verdienste im Rang eines Offiziers ausgezeichnet. Schaal amtierte von 1994 bis 2000 als Präsident der Philipps-Universität, anschließend war er ehrenamtlicher Präsident der Lucian-Bloga-Universität in Sibiu, früher Hermannstadt in Rumänien.

## Ehrungen und Ernennungen preisgekrönt



# Das Recht im Blick

Die Hüterin des Rechtsstaates erhielt ihr Rüstzeug in Marburg: Bundesjustizministerin Katarina Barley studierte Ende der 80er Jahre Rechtswissenschaften an der Philipps-Universität, von hier aus eroberte sie die Bundespolitik.

Katarina Barley, geboren vor 50 Jahren in Köln, kam im Jahr 1988 nach Marburg, weil die Zentralstelle zur Vermittlung von Studienplätzen sie hingeschickt hatte – „das war eine gute Entscheidung“, sagt Barley rückblickend, „ich hatte eine tolle Zeit.“ Die Arbeitsbedingungen seien besser als anderswo gewesen, weil Marburg als rote Unistadt gegolten habe: Die konservativeren Studierenden seien schnell woanders hingegangen. „Ich hatte sehr gute Professoren, darunter Bodo Pieroth“, sagt Barley. „Über ihn war ich besonders froh, weil mein Interesse von vornherein besonders den übergeordneten Fragen galt, Demokratie und Rechtsstaat, Wahlrecht und Parlamentsrecht.“ Bei Pieroth wurde sie schließlich auch promoviert, das war freilich schon in Münster.

Danach ging es rasant aufwärts: Barley wurde Generalsekretärin der SPD, gehört seit 2013 dem Bundestag an, war zunächst Familienministerin in der Großen Koalition und führt seit Frühjahr 2018 ihr jetziges Ressort; demnächst zieht sie als Spitzenkandidatin ihrer Partei in den Europawahlkampf. Aus ihrer Studienzeit hat sie viele Freundschaften bewahrt. Erst vor Kurzem war sie wieder einmal in Marburg. „Da kamen ganz viele Erinnerungen wieder hoch.“

>> Johannes Scholten



## Ernennungen | Jubiläen persönlich

### Angenommene Berufungen

**Prof. Dr. Gert Bange**, Systembiochemie

**Prof. Dr. Alderik H. Blom**, Keltologie

**Prof. Dr. Beate Böhlendorf-Arslan**, Christliche Archäologie und Byzantinische Kirchengeschichte

**Prof. Dr. Henrik Bringmann**, Tierphysiologie

**Prof. Dr. Carsten Denkert**, Pathologie

**Prof. Dr. Carsten Eggers**, Neuroimaging der Bewegungsstörungen

**Prof. Dr. Christian Helker**, Zellbiolog.

**Prof. Dr. Sabine Mecking**, Hessische Landesgeschichte

**Prof. Dr. Maike Schult**, Praktische Theologie

**Prof. Dr. Johannes Schumacher**, Humangenetik

**Prof. Dr. Hania Siebenpfeiffer**, Neue Deutsche Literatur, Schwerpunkt Frühe Neuzeit und Europäische Aufklärung

**Prof. Dr. Hendrik Trescher**, Erziehungswissenschaften, Schwerpunkt Inklusion und Exklusion

**Prof. Dr. Martin Vetter**, Psychomotorik und Motologie

### 40jährige Dienstjubiläen

**Thomas Bauer** (Fachbereich Medizin)



# Sie prägten das Bild der Uni

## Abschied von Carl Graepler und Siegfried Keil

Am 14. Februar 2018 ist der Sozialethiker Siegfried Keil gestorben, der von 1986-2002 an der Philipps-Universität lehrte.

Siegfried Keil wurde am 24. April 1934 in Kiel geboren. Er studierte Evangelische Theologie in Tübingen und in seiner Heimatstadt, wo er gleich zweimal promoviert wurde: zunächst mit einer theologischen, später mit einer soziologischen Dissertation. Nach einigen Jahren als Gemeindepastor habilitierte sich Keil in Marburg; hierhin wurde er nach einer ersten Professur in Dortmund dann 1986 berufen.

Seine Arbeitsschwerpunkte in der Familien- und Sexualethik machten Keil zu



Christian Stein

Siegfried Keil 1934- 2018

einem begehrten Berater der Politik. So stand er von 1989 bis 1993 dem Beirat des Bundesfamilienministeriums vor. Im Jahr 2004 erhielt Siegfried Keil das Große Bundesverdienstkreuz.

Er hat 30 Jahre lang das Kunstmuseum der Marburger Universität geprägt: Am 12. Juli 2018 verstarb der Kunsthistoriker Carl Graepler.

Geboren 1921 in Rostock, studierte Graepler nach Krieg und Kriegsdienst von 1949 an Kunstgeschichte in München, wo er anschließend eine Festanstellung an den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen erhielt. 1956 berief ihn die Philipps-Universität als



Familie Graepler

Carl Graepler 1921- 2018

Direktor des Universitätsmuseums für Kunst und Kulturgeschichte. Im Jahr 1986 schied er altersbedingt aus dem Amt.

In die Zeit Graeplers fiel etwa der Ankauf der Sammlung des ersten Marburger Kunstgeschichtsordinarius Richard Hamann mit Werken etwa von Paul Klee und Wassily Kandinsky. Graepler wurde 97 Jahre alt.

Ihre Karriere führte über Marburg: Bundesjustizministerin Katarina Barley

**Dagmar Becker** (FB Fremdsprachliche Philologien)

**Ingrid Bohl-Maser** (FB Biologie)

**Marita Blümke** (Zentralverwaltung)

**Michael Dreher** (FB Medizin)

**Katharina Eberling** (FB Geographie)

**Claudia Gnau** (Zentralverwaltung)

**Achim Kempf** (Zentralverwaltung)

**Helga Krumpholz** (FB Germanistik und Kunstwissenschaften)

**Gisela Langer** (FB Gesellschaftswissenschaften und Philosophie)

**Prof. Dr. Bernd Müller** (FB Medizin)

**Bernd Reitz** (Universitätsbibliothek)

**Ludwig Ruckert** (Zentralverwaltung)

**Käthe Sohn** (FB Medizin)

**Marianne Tittel** (Personalrat)

**Prof. Dr. Richard Wiese** (FB Germanistik und Kunstwissenschaften)

### 25jährige Dienstjubiläen

**Waltraud Ackermann** (FB Medizin)

**Britta Agel** (FB Gesellschaftswissenschaften und Philosophie)

**Dr. Daniel Ahrens** (FB Erziehungswissenschaften)

**Prof. Dr. Stefan Bauer** (FB Medizin)

**Dr. Stefan Baumeister** (FB Biologie)

**Mike Becker** (Universitätsbibliothek)

**Liane Bingel** (FB Mathematik und Informatik)

**Ellinor Brauss** (FB Medizin)

**Prof. Dr. Thomas Brenner** (FB Geogr.)

**Dr. apl.-Prof. Malte Buchholz** (FB Medizin)

**Manuela Christ** (FB Medizin)

**Petra Demantke** (HS-Rechenzentrum)

**Simone Diehl** (Zentralverwaltung)

**Dr. Oliver Dippel** (FB Mathematik und Informatik)

**Clemens Drescher** (Zentralverw.)

**Dr. Susanne Duxa** (Sprachenzentrum)

**Christiane Enderle** (FB Geographie)

**Petra Fischer** (FB Medizin)

**Sabine Gärtner** (Zentralverwaltung)

**Prof. Dr. Nils Heeßel** (Centrum für Nah- und Mittelost-Studien)

**Prof. Dr. Johann Peter Heider**

(FB Biologie)

**Daniela Henkel** (FB Medizin)





Zum 80sten von Horst Kern

## Wirksame Medizin

Schnitte in der Medizin seien blutig, sagte Horst Franz Kern im Rückblick, als er über seine Zeit als Berater der Wissenschaftspolitik sprach. Der Mediziner, der vor Kurzem das 80. Lebensjahr vollendete, behielt auch in verantwortlicher Position stets im Blick, welche Folgen seine Entscheidungen für andere mit sich brachten.

Horst Franz Kern wurde 1938 in Saarbrücken geboren und studierte Medizin in Heidelberg, wo er 1964 auch promoviert wurde und sich vier Jahre später habilitierte. Sein wissenschaftliches Interesse galt zellbiologischen Untersuchungen, für die er die noch junge Elektronenmikroskopie nutzte, wie er sie Anfang der 70er Jahre an der Rockefeller Universität in den USA kennengelernt hatte.

Im Jahre 1976 folgte Kern einem Ruf an die Philipps-Universität, der er bis zur Emeritierung im Jahre 2004 treu blieb, trotz ehrenvoller Rufe nach Düsseldorf, München, Erlangen und Bremen. In Marburg leitete der Mediziner 24 Jahre lang das Institut für Klinische Zytobiologie und Zytopathologie.

Von 1986 an gehörte Kern dem Wissenschaftsrat an, der ihm die Leitung der Kommission übertrug, welche die Medizin der ehemaligen DDR begutachtete – eine schwere Aufgabe, wie er später bekannte, als er schon an der Spitze der Philipps-Universität stand. Als deren Präsident trieb Kern nicht nur den Bau des virologischen Hochsicherheitslabors voran, sondern sorgte auch für die bundesweit erste Einführung von Juniorprofessuren, die der Uni auf einen Schlag 13

neue Arbeitsgruppen einbrachte. Kern ist Träger zahlreicher Auszeichnungen, unter anderem des Bundesverdienstkreuzes.

**Uwe Henkhaus** (FB Germanistik und Kunstwissenschaften)

**Erwin Hennighausen** (FB Psychologie)

**Birgit Herbst-Brück** (FB Medizin)

**Binja Homann** (International Office)

**Regina Kappel** (Zentralverwaltung)

**Ralf Kappeler** (FB Medizin)

**Ute Kesper** (FB Pharmazie)

**Andrea König** (Universitätsbibliothek)

**Prof. Dr. Christl Margarethe Maier** (FB Evangelische Theologie)

**Heribert Nau** (FB Medizin)

**Alexandra Oulds** (FB Biologie)

**Dr. Martin Pauly** (HS-Rechenzentrum)

**Rosemarie Pawlazik** (Unibund)

**Ina Pinnschmidt** (FB Chemie)

**Marianne Rothärmel** (Universitätsbibliothek)

**Rosel Schlund** (FB Gesellschaftswissenschaften und Philosophie)

**Dirk Schmack** (Zentralverwaltung)

**Prof. Dr. Lothar Schmidt** (FB Germanistik und Kunstwissenschaften)

**Antje Katharina Sebastiani** (HS-Rechenzentrum)

**Christian Sohn** (FB Pharmazie)

**Prof. Dr. Simone Strambach**

(FB Geographie)

**Prof. Dr. Benedikt Stuchtey** (FB Geschichte und Kulturwissenschaften)

**Prof. Dr. Beate Wilhelm** (FB Medizin)

**Nina Zitzer** (FB Pharmazie)

### Verstorben

Der Mediziner **Prof. Dr. Wolfgang Wesemann** ist am 8. April 2018 verstorben, wenige Tage nach seinem 87. Geburtstag. Er lehrte von 1971-96 an der Philipps-Universität Biochemie mit dem Schwerpunkt Neurochemie.

Am 25. August 2018 ist in Oldenburg der Wirtschaftswissenschaftler **Prof. Dr. Hans-Günter Krüsselberg** verstorben, der von 1969 bis 1997 Volkswirtschaftslehre in Marburg lehrte. Ein Schwerpunkt seiner Forschung lag auf dem Gebiet der Sozial- und Familienpolitik. Krüsselberg wurde 89 Jahre alt.



Walter Kröll zum 80sten

# Höhenflug

Physikprofessor mit 29, Chef an mehreren Hochschulen sowie am Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrum, schließlich Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft: Walter Kröll blickt mit jetzt 80 Lebensjahren auf eine ganze Reihe hochrangiger Funktionen zurück, in denen er die Wissenschaft geprägt hat. Von 1979 bis 87 lenkte er die Geschicke der Philipps-Universität.

Der gebürtige Rheinländer studierte Mathematik und Physik in Bonn, wo er im Jahr 1964 promoviert wurde. Schon 1967 trat er in Bochum seine erste Professur an; den Fokus seines Forschungsinteresses legte er auf das Gebiet der theoretischen Physik, insbesondere der Plasmaphysik. Hochschulpolitisch trat er erstmals als Gründungsrektor der Gesamthochschule Essen hervor. Im Jahr 1979 wechselte er nach Marburg, als der damals jüngste Präsident an einer deutschen Hochschule. Zu den Schwerpunkten seiner Tätigkeit zählte hier die Internationalisierung sowie die Profilbildung der Uni in der Forschung.

Aufgrund seines erfolgreichen Wirkens empfahl sich Kröll nach dem Ende seiner achtjährigen Amtszeit für weitere verantwortungsvolle Positionen als Wissenschafts- und Technologiemanager, zunächst an der Spitze des Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrums; schließlich übernahm er das Präsidentenamt der Helmholtz-Gemeinschaft. Für seine Verdienste empfing Kröll zahlreiche Ehrungen, nicht zuletzt das Bundesverdienstkreuz.

Im Alter von 87 Jahren ist am 23. Februar 2018 der Erziehungswissenschaftler **Prof. Dr. Klaus Rehbein** verstorben. In den Jahren 1975 bis 1995 prägte er maßgeblich die Sozialpädagogik an der Philipps-Universität.

Im Juli 2018 verschied der Botaniker **Prof. Dr. Ekkehard Schönbohm**, der in den Jahren 1971-2000 Pflanzenphysiologie in Marburg lehrte. Er forschte insbesondere zur Licht- und Bewegungsphysiologie der Pflanzen.

Der Biologe **Prof. Dr. Heinz-Werner Kütke** ist am 7. Februar 2018 im Alter von 85 Jahren verstorben. Er lehrte

von 1975 bis 1994 Entwicklungsphysiologie an der Philipps-Universität. 1990 initiierte er hier den bundesweit ersten Studiengang für Naturschutz.

## Ernennungen

Der Marburger Physiker **Prof. Dr. Bruno Eckhardt** ist neuer Vertrauensdozent der Deutschen Forschungsgemeinschaft an der Philipps-Universität.

Der Marburger Jurist **Prof. Dr. Johannes Wertenbruch** wurde in das Expertengremium des Bundesjustiz-

ministerium für die Modernisierung des Personengesellschaftsrechts berufen.

Der Marburger Jurist **Prof. Dr. Florian Möslein** ist zum Mitglied des „European Corporate Governance Institute“ ernannt worden.

Der Rechtswissenschaftler **Prof. Dr. Henning Radtke** ist neuer Richter am Bundesverfassungsgericht. Radtke lehrte von 2002 bis 2005 Strafrecht in Marburg.

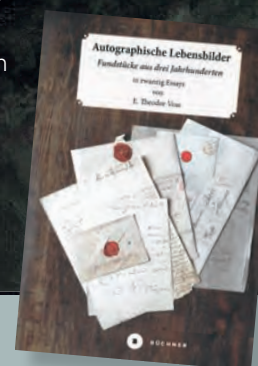




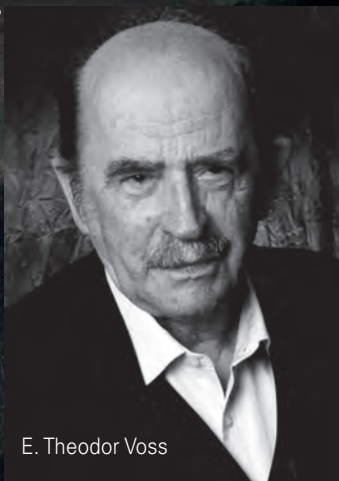
## Von eigener Hand

Er schrieb und schrieb und schrieb: Alexander von Humboldt hinterließ einen wahren Chimborazo an Briefen – und anderen Schriftstücken. Eines davon hat sich E. Theodor Voss gesichert. Der Literaturhistoriker, der bis 1993 an der Philipps-Universität lehrte, sammelte Autografen, also handschriftliche Hinterlassenschaften prominenter Persönlichkeiten. Neben Humboldt zählen zu den Verfassern Berühmtheiten wie Theodor Fontane oder Max Liebermann. Zu seinem 90. Geburtstag, den er in diesem Jahr feierte, schenkte Voss der Welt einen Band mit einer Auswahl aus seiner Kollektion.

Die Autografen stammen aus Auktionen, von Flohmärkten oder vom Dachboden. Der Verfasser nimmt diese Fundstücke zum Anlass, ein reich bebildertes Album voller Geschichten zu entfalten, in denen sich die Geschichte vom 18. bis zum 20. Jahrhundert spiegelt – „jeder einzelne Essay ein Teil der einen Großen Erzählung, ohne die wir nicht auskommen“, schreibt Voss in seiner Vorbemerkung.



Portrait: Julius Schröder 1889, Foto: Büchmer Verlag



E. Theodor Voss

Uni:Leute 2018  
**impresum**

**Uni:Leute 2018 erscheint als Beilage zum Marburger Unijournal, Ausgabe Winter 2018/19**  
(ISSN 1616-1807)

**Herausgeberin:** Die Präsidentin der Philipps-Universität Marburg

**Redaktion:** Johannes Scholten (js, verantwortlich), Ellen Thun (et)  
Mitarbeit: Christina Mühlenkamp (cm), Dr. Gabriele Neumann (gn)

Die in den Beiträgen geäußerten Meinungen spiegeln nicht unbedingt die Ansichten der Redaktion wider.

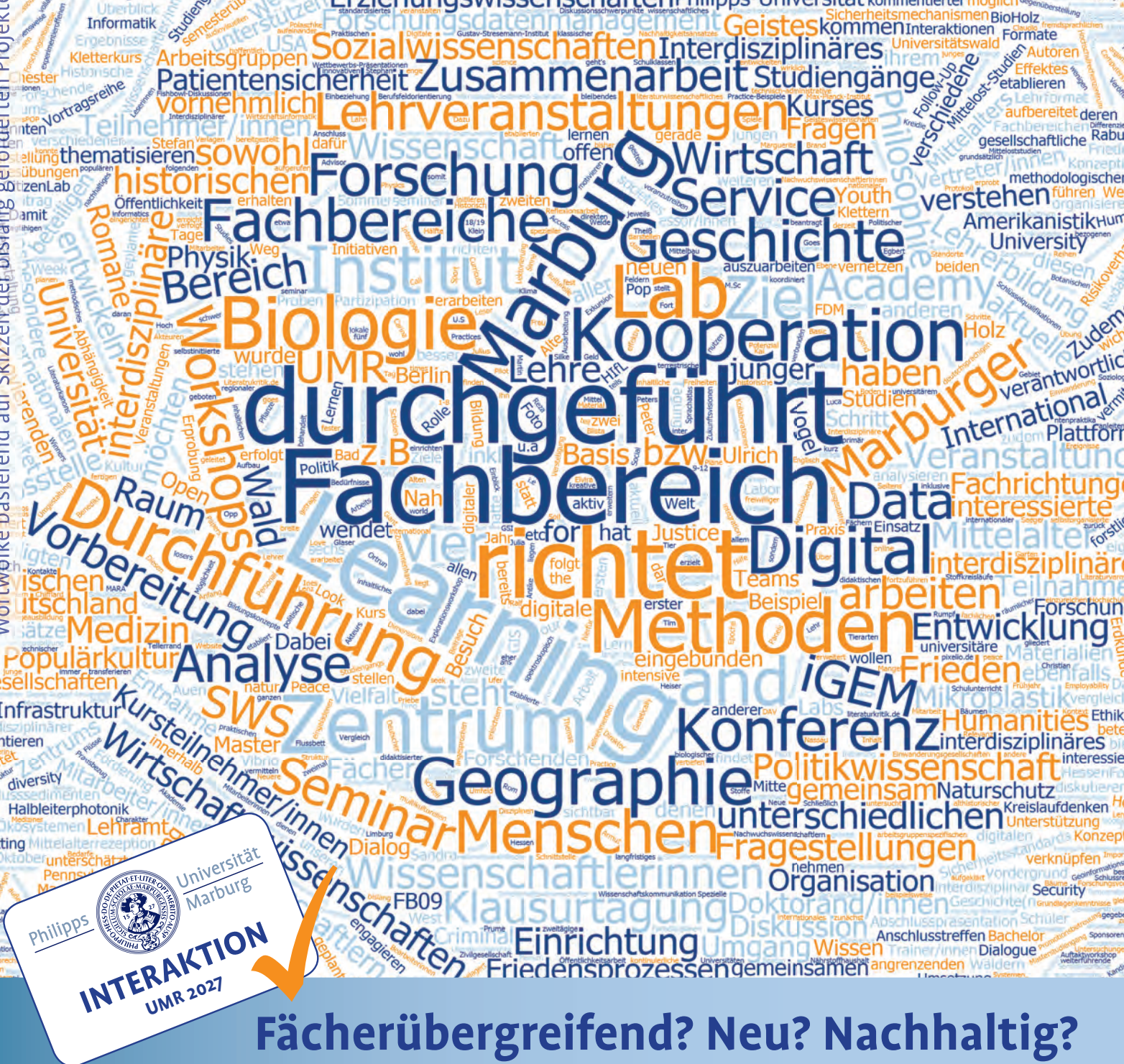
**Kontakt:**  
Tel. 06421/28-26118  
Fax 06421/28-28903  
E-Mail: unijournal@uni-marburg.de

**Titelfoto:**  
Thomas Koehler (BMJV)

**Grafik:** M.MEDIA,  
E-Mail: m-media@arcor.de  
**Druck:** Silber Druck oHG,  
E-Mail: info@silberdruck.de  
**Auflage:** 6.000

**Erscheinungsweise:**  
Uni:Leute erscheint einmal jährlich





## Fächerübergreifend? Neu? Nachhaltig?

### Fördergelder für Ihre Projekte

Bis zu 6.000€ für Vorhaben, die den fächerübergreifenden Austausch an der Philipps-Universität fördern

**Nächster Stichtag: 28.02.2019**

UMR 2027 – Interaktion in Forschung und Lehre ausbauen  
[interaktion@uni-marburg.de](mailto:interaktion@uni-marburg.de), 06421 - 28 26766, [www.uni-marburg.de/umr2027](http://www.uni-marburg.de/umr2027)





